

Morgenlied: Dich rühmt der Morgen (Melodie: In dir ist Freude)

1. Dich rühmt der Morgen,/ leise verborgen,
singt die Schöpfung dir, Gott, ihr Lied
Es will erklingen/ in allen Dingen,
in allem, was unser Auge heut sieht.
Menschen vergessen/ und sind versessen,
suchen das Ihre,/ geh'n in die Irre,
doch deine Hand will sie leiten zum Ziel.
Wenn sie dich fragen,/ ein Wort nur sagen,
aus ihrem Herzen,/ aus Freud und Schmerzen,
schenkst du dein Wesen und Überfluss viel.
2. Wenn wir dich haben,/ kann uns nichts schaden,
was ansonsten verloren sein lässt.
Wenn wir dich glauben,/ kann uns nichts rauben
deine Gnad', die in uns bleibt fest.
Singend wir wagen/ in unsern Tagen,
von dir zu reden,/ bitten und beten,
geh'n in die Dunkelheit wie in dein Licht.
Hoffen und zagen,/ Leiden ertragen,
einander spüren/ und auch berühren,
so hat der Tod selbst das letzte Wort nicht.
3. Darum wir schauen,/ darauf nur bauen, /wie du, Höchster,
so wunderbar bist. / Kommst zu uns heute,/ zu unsrer Freude,
deine Liebe sich selbst vergisst.
In deinem Sohne,/ menschlich hier wohne, in deinem Geiste/
zu allermeiste, / erfrisch' und stärke mit Liebe die Seel'.
Wenn endlich morgen,/ enden die Sorgen,
uns übergieße/ und überfließe
Frieden, Gerechtigkeit, kein Heil uns fehl'.

Lied: „Du willst mit Gott durchs Leben gehen“

(Melodie: EG369 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“)

1. Du willst mit Gott durchs Leben gehen,
aber was weißt du, Mensch, von Gott?
Willst immer auf dem Gipfel stehen;
Willst weiter geh'n in deinem Trott.
Gott, der dich hat bestimmt zum Glück,
lenkt deinen Weg zum Ziel zurück.
2. Trau nicht den Menschen, die sich brüsten,
zu kennen Gott im Himmel gut.
Sie tun, als ob sie alles wüssten;
Zu leeren Händen fehlt der Mut.
Gott zu vertrauen wär der Weg.
In seine Hand dich selber leg.
3. Die Kleinen sind bei ihm die Großen.
Wer mächtig sein will, der wird klein.
Das Leben schenkt dir nicht nur Rosen.
Auch stach'lig G`strüpp wird drunter sein.
Wenn Gott verbirgt sein Angesicht,
dann, Seele, komm, verzage nicht.
4. Dem HERRN vertrauen ist das Beste.
Nur das Vertrauen sieht er an.
Wir leben nicht mit weißer Weste.
Wir kennen Sorgen, Stürme, Wahn.
Was wir vergessen lässt er sen'n:
„Dein Gottvertrauen wird besteh'n.“

Herbert Küfner, Seehausen 2019

Glaubensbekenntnis für unsere Zeit übersetzt

Ich glaube, dass du ganz anders bist, Gott, als wir denken;
dass du dich niemals festschreiben lässt
in eine Gestalt, in ein Bild.

Ich glaube an dich, heilige Kraft,
die Mutter und Vater für uns ist in Weisheit und Güte;
und dass uns Leiden und Not nicht trennen von dir;
Ich glaube, dass Himmel und Erde existieren,
weil du sie gewollt hast und willst,
das Weltall mit Sonnen- und Planetensystemen,
und dass du weiter Leben schenkst,
auch wenn wir es nicht sehen.

Ich glaube an Jesus von Nazareth,
den Menschen deiner Liebe,
der aus dir und in dir lebte und lebt,
deinen Sohn, unseren Bruder;
Von Maria, einer einfachen, jungen Frau, geboren
mit der Verheißung, dass er das Menschenunmögliche
in die Welt bringt;
in Liebe und Treue zu dir und zu uns Menschen
ist er am Kreuz gestorben;
er wurde begraben und du hast ihn aus dem Tod geweckt
in unvergängliches Leben mit dir.

Ich glaube an den heiligen Geist,
die Schöpferin, Quelle aller Begabungen, in Phantasie und Kraft.
Dein Geist hilft uns einander zu verstehen.
Ich glaube, dass du unsere christlichen Kirchen
verwandeln und heiligen willst,
zu einer Gemeinschaft, die dich, unsichtbarer Gott, zeigt,
und dass du unsere offenen Herzen erwartest,
damit die Erde bewohnbar bleibt.
Ich glaube, dass du uns bedingungslos annimmst als Kinder,
Söhne und Töchter,
Frau und Mann gleichberechtigt
und so verschieden wir sein mögen.
Ich glaube, dass du die Schuld vergibst,
Ich glaube, dass du uns durch den Tunnel des Todes
ins Leben und in die Freude rufst für immer.
Amen.

*(Aus einer Beschäftigung eines „Gesprächskreises 60+“
der Martin-Luther-Kirche
nach Christa Peikert-Flaspöhler und überarbeitet von
Herbert Küfner)*